

## Gottesdienst: „Dree in Een“

**WITTMUND** – Aus Anlass des Treffens der „Buten-Oostfreesen-Noord“ in Wittmund wird am kommenden Sonntag um 10 Uhr ein plattdeutscher Gottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche in Wittmund gefeiert. Die Predigt hält Pastor i. R. Christian Meyer aus Wittmund. Er wird unter dem Motto „Dree in Een“ den schwierigen Glaubenssatz von der Dreieinigkeit Gottes auf verständliche Art zu entfalten versuchen. Weiter werden der Posauenchor Blerum unter der Leitung von Ralf Zymny und die „Hans-Hermann-Singers“ unter der Leitung von Günter Hille mitwirken. Einige Teilnehmer des Treffens werden Lesungen übernehmen.

Anzeiger f. Haslingerland  
26.05.2010

## Butenoostfresen treffen sich in Wittmund

**WITTMUND** – Der Butenoostfreesentag 2010 findet am Wochenende in Wittmund statt. Zu dem Treffen werden rund 150 ehemalige Ostfriesen erwartet, die jetzt in allen Regionen Norddeutschlands leben. Beginn ist am Sonn-

abend, 29. Mai, um 11 Uhr in der Stadthalle. Schirmherr ist Landtagspräsident Hermann Dinkla, der dann einige Worte an die „Außenostfriesen“ richten wird. Auf dem Programm stehen ferner Besuche im Sielhafen-

museum, ein Abendprogramm in der Stadthalle. Sonntags geht es weiter mit einem plattdeutschen Gottesdienst von Pastor Christian Meyer und einer Stadtführung durch Wittmund mit Helmut und Hanna Hinrichs.

SONNABEND, DEN 29. MAI 2010 LANDKREIS WITTMUND A OSTFRIESEN-ZEITUNG, SEITE 29

### KURZ NOTIERT

#### Plattdeutsche Predigt

**WITTMUND** - Anlässlich des Buten-Oostfreesen-Treffens in Wittmund gibt es morgen einen plattdeutschen Gottesdienst in der St.-Nicolai-Kirche. Er beginnt um 10 Uhr.

# Anzeiger für Harlingerland

OSTFRIESISCHES TAGEBLATT

Sonntag, 30. Mai 2010 AKTUELL

Butenostfriesen in der alten Heimat

Mehr als 200 Teilnehmer

Wittmund/mh - Sie wohnen schon lange nicht mehr in Ostfriesland, fühlen sich dem Landstrich aber für immer innig verbunden: Die Buten-oostfresen haben sich in ganz Deutschland in Vereinen organisiert und pflegen gemeinsam Kontakt zur alten Heimat. Regelmäßig treffen sie sich zu einem „Butenoostfresendag“, der in diesem Jahr in Wittmund stattfand. Mehr als 200 Butenostfriesen reisten von weit her an. Bürgermeister Rolf Claußen hob beim Empfang gestern in der Stadthalle hervor, wie wichtig die Pflege der Tradition sei. Er betonte aber auch, dass die Region Wittmund mit ihrer Lage zwischen Ems und Jade heute und auch künftig jungen Menschen immer mehr berufliche Perspektiven biete.

MONTAG, DEN 31. MAI 2010 OSTFRIESLAND OSTFRIESEN-ZEITUNG, SEITE 11

## Tradition der Heimat lebt fort

Doch die Vereine haben mit Mitgliederschwund zu kämpfen. Es mangelt an heimatverbundenem Nachwuchs.

VON GÜNTHER NIET

**BRAUCHTUM** 200 Butenostfriesen trafen sich am Wochenende in Wittmund

WITTMUND – Butenostfriesen sind Ostfriesen, die nicht mehr in Ostfriesland wohnen. Wegen Arbeitsplatzsuche, Studium, Fernweh und auch der Liebe wegen haben sie vor Jahren ihre Heimat verlassen, in der Ferne Familien gegründet. Über ihre Heimatvereine halten sie Kontakt zu Ostfriesland und treffen sich regelmäßig.



Almut Heibült aus Bremen ist Sprecherin der Butenostfriesen. BILD: NIET

Zum „Butenoostfresendag 2010“ in der Stadthalle Wittmund am Wochenende waren rund 200 „Exilostfriesen“ aus ganz Deutschland angereist, um für zwei Tage in ihrer alten Heimat zu verweilen, alte Kontakte aufzufrischen und platt zu sprechen. Auch aus Frankfurt am Main und Berlin waren Ostfriesen nach Wittmund gekommen. Mit über 90 Jahren war Heiko Heiken aus Hamburg der älteste Teilnehmer der Veranstaltung.

Mit Elka Ortgies vom Stadtmarketing Wittmund hatte die Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft

„Butenoostfresen-Noord“, Almut Heibült aus Bremen, ein Rahmenprogramm für ihre

Landsleute zusammengestellt. Dazu gehörte eine Fahrt ins Nordseebad Carolinensiel-Harlesiel, verbunden mit einer Raddampferfahrt auf der „Concordia“. Am Abend wartete auf die Gäste ein opulentes Büfett in der Wittmunder Stadthalle. Das plattdeutsche Duo Hinni & Manni und der Shantychor Carolinensiel sorgten für beste Unterhaltung und Stimmung. Begonnen hatte das Treffen am Sonnabend mit dem traditionellen „Elführtje“, Tee mit Krintstuut.

Landtagspräsident Hermann Dinkla (Westerholt) als Schirmherr der Veranstaltung würdigte in seiner Rede das Bemühen der Butenostfriesen, den Kontakt zur Heimat nicht abreißen zu lassen und auch in der Ferne ostfriesische Tradition und Sprache zu pflegen. „Das Zusammenspiel von binnen und buten darf nicht aufhören.“ Dennoch wisse er um den Mitgliederschwund bei den Ostfrieslandvereinen im Lande. Jüngere Menschen seien oft nicht mehr so heimatverbunden, seien viel mobiler und pendelten häufig an Wochenenden zwischen Ostfriesland und ihrer Wahlheimat.